

Liebe Freunde und liebe Gemeindeglieder unserer Gemeinde!

Ich habe im Gottesdienst sehr freimütig von der 2. Staffel gesprochen und dabei unsere Onlinegottesdienste gemeint, die nun in die zweite Runde gehen. Nicht jeder fand den Vergleich passend, das tut mir leid. Ich bin erinnert worden an die heute üblichen Fernsehgewohnheiten, Filme und Geschichten, die nur scheinbar enden, weil es immer wieder eine neue Staffel gibt. Ich mag die alten Filme mit einer überschaubaren Handlung und einem wenn möglich guten Ende, das man an einem Abend erreichen kann!

Wir haben in dieser Woche eine zweite Runde begonnen. Wieder werden wir in den einzelnen Gemeindehäusern zu Gast sein und wieder werden wir versuchen, das Gemeinsame unseres Glaubens in den Vordergrund zu stellen, aber auch das Besondere der einzelnen Gemeinden aufleuchten zu lassen. Wir wissen nicht, wie viele Gottesdienste es in dieser zweiten Runde geben wird. Aber wir haben uns ein neues Thema gesucht, das uns durch diese Wochen begleiten wird. Jesus Christus sagt: „Ich bin der gute Hirte!“ - der gute Hirte, der von David im wohl bekanntesten Psalm der Bibel beschrieben wird. Was steckt in dem Bild des guten Hirten? Welche Erfahrungen haben wir mit diesen so bekannten Versen der Bibel gemacht?

Gern lade ich Euch ein, mehr dazu in diesem 6. Newsletter, dem ersten zum neuen Thema 😊.

Jörg Basedow hat uns eins seiner Bilder dazu zur Verfügung gestellt und selber ein paar Gedanken formuliert. Ich hatte vor längerer Zeit dieses Bild von ihm gesehen und ihn danach gefragt. Vielleicht habt Ihr auch so ein Bild des guten Hirten im Herzen oder an der Wand oder im Schuhkarton, in dem Ihr die wichtigen Bilder aufbewahrt. Es wäre schon als nächstes ein Bild von Euch oder aus Eurer Sammlung hier zu sehen und möglich, darüber nachzudenken.

Ich wünsche Euch eine gute Zeit des Lesens und Betens. Ich möchte Euch gern anbieten, auch persönlich mit Euch ins Gespräch zu kommen. Am Ende des Briefes sind ein paar persönlichere Fragen formuliert, über die Ihr vielleicht auch persönlich reden wollt. Ich werde dazu auch vor Ort sein. Am Donnerstag (Beginn 23.4.) in Dargun und am Mittwoch (Beginn 29.4.) in Teterow und Dienstag (Beginn 28.4.) in Malchin, jeweils in der Zeit von 19 bis 20 Uhr. Da persönliche Begegnungen nur unter bestimmten Voraussetzungen in dieser Zeit erlaubt sind, ruft mich bitte vorher an (0157 33 18 50 16), damit ich alles planen und vorbereiten kann und niemand vor verschlossener Tür stehen muss.

Im Namen des Gemeinderates grüße ich Euch. Wir sind füreinander da und erreichbar, gerade jetzt! Bleibt behütet und Gott anbefohlen!

Euer Markus

Der direkte Link zu den Gottesdiensten: www.kirchen-in-teterow.de

Unser kleines Archiv: www.efg-meckschweiz.de/gottesdienste.html

Danke an alle, die Ihre Kollekten und Gemeindebeiträge auch ohne Kollektenkorb überweisen. Spenden und andere Zahlungen bitte immer unter Angabe von Namen und Verwendungszweck auf folgendes Konto. Bankverbindung: Sparkasse Neubrandenburg-Demmin / IBAN DE14 1505 0200 0510 0006 57

Textlesung: Psalm 23 Ein Psalm Davids.

- 1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
- 2 Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
- 3 Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
- 4 Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
- 5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.
- 6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.



Gedanken zum Psalm

Der Herr ist mein Hirte

20.04.2020

Auf dem Bild sehen wir einen außergewöhnlich schön kultivierten Olivenbaum, der mir in der Jesreelebene in der Nähe von Nazareth vor der Nase stand. Der Berg ist der Tabor, den manche aus der Erzählung von der Verklärung Jesu kennen. Alles andere ist Fantasie. Ein Bild wie aus einem Kinderbuch. Aber ich liebe die Vorstellung vom guten Hirten und die Geschichten um dieses Bild in der Bibel, im Alten und im Neuen Testament. Der Klassiker ist dabei wohl der 23. Psalm. Geht mal auf Entdeckungstour! Es ist nicht nur Geschichten für Beduinen.

In der Regel möchten individuell denkende junge Menschen der postmodernen Zeit keinen Aufpasser über sich haben oder gar mit einer Herde dummer Schafe verglichen werden. Wenn aber Lebenskrisen, Leid oder Not das realexistierende Leben immer wieder an die Oberfläche bringen, entstehen Reifeprozesse in unserer Persönlichkeit. Wir werden leiser und vorsichtiger in unseren Urteilen. Wir werden mitfühlender und barmherziger mit anderen Menschen. Wir stoßen an die Grenzen unseres sonst so autonomen Handelns und Denkens, alles zu steuern, zu lenken und kontrollieren zu können und zu müssen, alles im Griff zu haben. Das sind Zeiten, in denen wir nicht mehr ganz so arrogant und stolz die Dinge des Lebens beurteilen.

Ob ideologisch, religiös, moralisch oder in anderen persönlichen Bereichen: Wir sind nicht mehr ganz so selbstsicher wie noch vor ein paar Jahren. Vielleicht waren es auch große Enttäuschungen von Führern, Funktionären, Leitern und Lehrern oder gar Eltern oder Freunden, die das Bild von einem Hirten so negativ belasten?

Aber wir kommen zum Nachdenken, das diese negativen Beispiele aus unserer Erfahrung, die Existenz eines guten Hirten, eines guten Fürsorgers, eines guten Freundes und Vater nicht ausschließt. Der Schreiber des 23. Psalms hat diese Erfahrung gemacht und ist dankbar geworden für dieses Wissen. In Jesus Christus hat er sich auf unserem Niveau noch einmal vorgestellt, in großer Wertschätzung. „Ich bin...“ - der gute Hirte und ihr Menschen seid mir nicht egal!

j.b.

Das Hirtenbild in der Bibel NT und AT

Johannes 10,11-14 und 27-28 Der gute Hirte

Jesus sagt:

11 Ich bin der gute Hirte. Ein guter Hirte setzt sein Leben für die Schafe ein.

12 Anders ist es mit einem, dem die Schafe nicht gehören und der nur wegen des Geldes als Hirte arbeitet. Er flieht, wenn der Wolf kommt, und überlässt die Schafe sich selbst. Der Wolf fällt über die Schafe her und jagt die Herde auseinander. 13 Einem solchen Mann liegt nichts an den Schafen. 14 Ich aber bin der gute Hirte und kenne meine Schafe, und sie kennen mich;

...

27 Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir. 28 Ihnen gebe ich das ewige Leben, und sie werden niemals umkommen. Keiner kann sie aus meiner Hand reißen.

Hesekiel 34,1-16 Israels schlechte Hirten

1 Wieder empfang ich eine Botschaft vom HERRN. Er forderte mich auf: 2 »Du Mensch, richte den führenden Männern von Israel diese Worte aus! So spricht Gott, der HERR: Wehe euch, ihr Führer Israels! Ihr solltet für mein Volk wie Hirten sein, die ihre Herde auf eine gute Weide führen. Aber ihr sorgt nur für euch selbst. 3 Die Milch der Schafe trinkt ihr, aus ihrer Wolle webt ihr euch Kleidung, und die fetten Tiere schlachtet ihr. Aber um eure Herde kümmert ihr euch nicht! 4 Den schwachen Tieren helft ihr nicht, die kranken pflegt ihr nicht gesund; wenn sich ein Tier ein Bein bricht, verbindet ihr es nicht. Hat sich ein Schaf von der Herde entfernt, holt ihr es nicht zurück; und wenn eines verloren gegangen ist, macht ihr euch nicht auf die Suche. Stattdessen herrscht ihr mit Härte und Gewalt. 5 Weil die Schafe keinen Hirten hatten, liefen sie auseinander und wurden von wilden Tieren zerrissen. 6 Viele irrten auf den Bergen und Hügeln umher. Nun sind meine Schafe über das ganze Land verstreut, niemand sucht nach ihnen und kümmert sich um sie. 7 Darum, ihr Hirten, hört meine Worte: 8 Ich, Gott, der HERR, schwöre, so wahr ich lebe: Jetzt ist Schluss damit! Meine Schafe wurden geraubt und von wilden Tieren zerrissen, weil kein Hirte für sie sorgte. Anstatt euch um die Herde zu kümmern, habt ihr nur an euch selbst gedacht. 9 Darum lasst es euch gesagt sein, ihr Hirten: 10 Ihr bekommt es mit mir zu tun! Ich ziehe euch zur Rechenschaft für alles, was ihr meinen Schafen angetan habt. Ihr sollt nicht länger ihre Hirten sein. Ich lasse nicht mehr zu, dass ihr nur für euch selbst sorgt; ich rette die Schafe aus euren Klauen, damit ihr sie nicht mehr auffressen könnt!

Gott, der gute Hirte

11 Denn so spricht Gott, der HERR: »Von nun an will ich mich selbst um meine Schafe kümmern und für sie sorgen. 12 Wie ein Hirte seine Herde zusammenbringt, die sich in alle Richtungen zerstreut hat, so werde auch ich meine Schafe wieder sammeln. Ich rette sie aus all den Orten, wohin sie an jenem dunklen, schrecklichen Tag vertrieben wurden. 13 Aus fremden Völkern und Ländern führe ich sie heraus und bringe sie wieder in ihr Land. Dort lasse ich sie weiden, in den Bergen, an den Flüssen und in den Tälern. 14 Ja, ich gebe ihnen gute und saftige Weideplätze auf Israels hohen Bergen, wo sie sich lagern und satt fressen können. 15 Ich selbst werde ihr Hirte sein und dafür sorgen, dass sie in Ruhe und Sicherheit leben können. Das verspreche ich, Gott, der HERR. 16 Ich suche die verloren gegangenen Schafe und bringe alle zurück, die sich von der Herde entfernt haben. Wenn sich eines der Tiere ein Bein gebrochen hat, will ich es verbinden, und den Kranken helfe ich wieder auf. Die fetten und starken Tiere aber lasse ich nicht aus den Augen[1]! Denn ich bin ein Hirte, der gut und gerecht mit seinen Schafen umgeht.

Der gute Hirte

Zu den genannten Bibelstellen gäbe es noch Vieles zu ergänzen, nicht zuletzt das Gleichnis Jesu, in dem er die Geschichte des Hirten erzählt, der 100 Schafe hat und das eine sucht, das verloren ist (Lk. 15,3f). Das Bild des Hirten zieht sich durch die ganze biblische Verkündigung mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten. Bei aller Unterschiedlichkeit bleibt aber die Botschaft, dass Gott, der Herr, DER GUTE HIRTE ist. Zwei Dinge möchte ich im Nachklang zu dem vorher Gelesenen noch mit auf den Weg durch die Woche geben:

- „Der Herr ist mein Hirte...“

So sagt es David im Hirtenpsalm. David, der selbst Hirte war und sich auskennt, weiß darum, was es heißt, zu einer Herde zu gehören und einen Hirten zu haben!

MEIN Hirte!

Bitte überlegt einmal, was es bedeutet, „mein Hirte“ zu sagen. Fällt es schwer oder ist es eher einfach und leicht, von Gott als m e i n e m Hirten zu reden?

Was macht es mir schwer, „mein Hirte“ zu sagen? Warum ist es wichtig, dass Gott nicht nur irgendein Hirte in meinem Leben ist?

Ob Jesus Christus ein Hirte ist oder m e i n Hirte, macht das einen Unterschied?

Wer sich mit mir dazu unterhalten will, der ist herzlich dazu eingeladen. Schreib mir oder rufe an! Vielleicht habt Ihr dazu eine Geschichte?

- Jesus sagt: „Ich bin der GUTE Hirte.“

Neben dem MEIN ist für mich das beschreibende GUTE wichtig geworden. Mein Hirte, der sich dem Wolf entgegenstellt, der das Verlorene sucht, der die Ungerechtigkeit nicht erträgt...

Jörg schreibt in seiner Andacht am Anfang auch von schmerzlichen Erfahrungen, die es uns schwer machen, dem GUTEN Hirten zu vertrauen. Im Johannesevangelium und im Buch des Propheten Hesekiel wird beschrieben, was Hirten tun, die eben nicht gut sind.

Warum ist Jesus Christus anders? Warum darf ich glauben, dass er der wirklich GUTE Hirte ist? Welche Geschichte meines Lebens macht das deutlich? Was lässt mich zweifeln?

Ich freue mich auf Eure Gedanken und Anregungen! Vielleicht habt Ihr auch ein besonderes Hirtenbild. Ich würde mich darüber freuen.

Bitte schreibt mir an die Mailadresse:

markuslippold@gmx.de

Bleibt behütet und Gott anbefohlen

Euer Markus